Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=1

Georg 871.

+

Landesbibliothek - Dessau -

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=2

Ain schöner Dialogus. Vñ gesprech zwischen aim Pfarrer vñ aim Schulthaiß/ betreffend allen übel/ stand der gaystlichen. Vnnd böß handlūg der weltlichen. Alles mit geytzigkayt beladen.

Schulthayß. herr Pfarrer/bona dies/ sind wilkum ins wirtzhauß/wa her ziecht ir/wz sagt ir newer mär/waz yetz verhanden ist. Sagt mir etwz da bit ich eüch vmb. Pfar. lieber Schulthaißich kum erst võ Hagnau võ hab vil seltzamer mär gehört/ besonder sagt man vil võ Türcken/auch võ hertzog von Geller wie im ð küng võ Franckreich wol wöll/auch vil võ welschländ zwischẽ bapst vñ mantaw/vñ der gleich vil. Schulthayß. was hört jr dañ vom Luther / so yetzo zů Woms gewesen ist. Pfarrer. was gat mich ð Münch an. Er ist ain ketzer/ er redt vnd schreybt widern glauben / warlich er wirt sein lon finden/den er verdient hat/ vñ alle die im anhangent. Schulthayß. warumb herr Pfarrer. nun hat er doch gůt vñ Cristenlich ding gelert vñ geschriben/das dem glaubẽ nicht abnymbt/er macht jñ wol gůt/ vnnd vergründt all sein geschrifft in rechtem glaubẽ/vñ auß den hailigẽ euãgelien/vñ auß sant pauls leer/vñ fiert vns auß vil strickẽ die vns die gaistlichen lang her gelegt hond/vmb gelts vñ gůts willen/darzů hat er vns erst ain gůten rechten verstand iñ dem hailigen gebett des vatter vnser gelert/das er in aim büechlin/so schön erklert hat/des sich ain yetlich Christen mensch freüwen sol/wär es lißt/als mir es dann mein schůler so gar hübsch gelesen hat/dar zů hatt er vns auch leeren recht vnd grüntlich beichten/mit aim kurtzen schönen begriff/vnd vns auß vil yrsal entlediget/vnd das gebot gots vil ringer angezaygt/das ir pfaffen all vnns vorhin so gar schwär gemacht hondtc. Pfarrer. wie kañ das sein/was von dem Bapst vnnd von den seynen vorfarern gemachtt ist/ist gůtt vnd gerecht/was aber Luther schreibt ist wider die Christenlich kirch/vnnd wider die gaistlichẽ recht. Schulthayß. wer ist die Cristenlich kirch/ Pfarr. habt ir es nit oft võ mir anð predig ghört ð bapst vnd seine Cardinäl all bischof vnd prelaten. Schulthayß. solt dañ der bapst vñ diser anhang die Cristelich kirch sein

das glaub ich nit. So sagt man er setz selbs das gaistlich recht/dz mag er machē wie er will/ich sorg es stand wenig auß dem gesatz gots darin. Als ich dan hör dahaym vō meim schüler der mir die pawren mit kreyden an d wend auff schreybt/dan wan die Cristenlich kirch allain an jm vnd seinem anhang stund/So het wir armen Cristen ain verlom spil/kan der Bapst vñ die selbigē nit auch jrren vñ sünden/so man on des nit vil güts vō inn sagt/was soll ich dan güts von in gedencken/hört ir nit was Doctor Martin Luther vō jn allen schreibt/was grosser böser stuck sy handlen vñ thünt zů Rom/mit pfrienden kauffen vñ verkauffen/tauschen/verwechßlen/daruon nemen/vñ nit besitzen/noch verdienen/vñ des dings vil/wie sy auch durch die fasten vñ alle zeyt flaysch essen/vnd vns alle ding verbietent/vñ wie sy mit schantlichē dingē überladen seint. ꝛc. Darzů ist all jr ding auf dz gelt vō vns mit hauffen zů fordern gericht. Zů disem allē so sich ich hie jm teütschland vō den bey vns wonēt auch nit vil güts/dan dz sy mit grosser herschafft vñ fülli der pfriendē/vil vnnütz brachts halten/mit grossem gebreng der klaider/von allerlay sort/seyden röck/vnd überigem gwandt/vnd klaynat/von gold/vnd anderem gezierdt/wie die weltlichen fürsten vñ grauffen thünt/das sollent vnser prelaten seeltrager vnd fürbitter sein. sy bekümert nit wie Paulus zů den Römern am. xij. spricht/fierēt gůt wandel vor got vñ vor dem mēschē ꝛc. Vñ das ichs baß bestät/so bin ich yetz am Ostertag zů Straßburg gewesen/da sach ich ain gebreng/vñ hoffart vnder den pfaffen in der kirchen/vnd auff der straß/vnd wenig andacht darbey/daz mich erbarmet das sy so vil rendt vñ gült so übel verzerent. Sy haben vil knecht/schreyber vnd büben das iñ dient vnd nachgat/ on das sy in jren höffen nörent vō liederlichen weyber/kuppler vñ schalckßnarrē/deßgleych vil überiger roß/ vil d hund/federspil/das ist jr liberey/vñ büecher/darin studiern sy/für war spotlich ist es zůsagen/vñ zů dem allem so fleyssent sy sich so groß täg

lichs gen Rom/vmb prelaturē/pfarren/vñ der gleich/als
wöllens ewigklich lebē/auch begabt man yetz kinder in d̄
wiegen/vñ rotzig bůben mit grossen pfriendē/die selbigen
nympt mañ in der jugēt so kain vernunft da ist/entzuckt
sy gott dem herren/ vñ schenckt sy dem teüffel/ Warūb ge
schichts aber/jr öltern brüd̄ vñ freind nörent sy mit iñ/ ha
ben ain auff vñ zureytten/vñ gond zu in/ also werdent die
gotzgaben verzert/vnd wann ichs reden dörfft / so thund
sy all mit jñ den bettel fressen. Da selbst soll der ainer so vil
verdienen/von vile der pfrüenden grossen gotzgaben/dar
hinder weder kunst/verstand/vñ kain geschicklichait noch
andacht ist/da mit dañ die abgestorbnen stiffter getröst/
vñ gegen got erbettē / od̄ die armen menschē gespeyßt solte
werden/nur allain betrachtūg zu wollust in allem übel ꝛc
Merckent darnach auff die myndern pfaffen als Vicari
er/Caplön / helffer/oder pfarrer / auff den Stifften/oder
sunst/was erberkait vnd andacht bey etlichen vñ d̄ merer
tayl sich halten thu/in kirchen oder auf den strassen. Des
geleych jr kunst vnd geschicklichayt. Dañ was sy iñ den
kirchen thunt/es sey auff Stifften/pfarren/od̄ in klöstern
Das geschicht allain durch betrachtung des geytz/man
findt yetz wol etlichen pfaffen in ainer kirchen/wañ er ain
altar zu ainer meß thut beraytten. so berayt er mer dann
ain stund daran/vnd macht ain gebrengk vor/als wöl er
gaugklen. Besonder auch so beklaydt vñ zierdt er die hül-
tzin vñ gemalte götzen auff dem altar vmb geytz willen /
damit die selbigen von ainfeltigem volck angebeten vñ ge
erdt werden/das dann got hoch verbeüt durch den prophe
ten Baruch am vj. Capitel. Da spricht got die sollent wer
den geschänndt/Die solch hültzin gemälte / oder silberin
bildnuß anbetten. Auch verbeüt gott sollichs dem volckh
nit zu offenbaren/für/oder neben gott an zubetten /oder
kain liechter oder laternen für zu hencken. Aber yetz die
pfaffen vñ Münch die lassens als durch hingan/vñ raitz
en dz volck darzu/allain vō des schantlichen geytz willen

sach ainer auff/jnn Clöstern wie sy mit aim hauffenzedel zůuerkünden auf die kantzel stond. Vnd wissen das es wider gott ist. Besunder wo es den bösen geytz antrifft/wo aber solliches anträff die werck der barmhertzigkait/die menschen für ainander zů bitten/Oder für die armen zů ernören das wer ain gůt werck/Dañ wañ söllich prediger fleyssig betrachten thätten/vnnd hielten die haylig weyßsagung Malachie am andern Capitel. Da spricht d herr O jr priester ob ir nitt wöltt geben glory meinem namen. Jch wird eüch verflüchē ewr gesengungen. Wañ die lestzē des priesters behüettent die weyßhait/dañ ain söllicher ist ain engel des herren Aber jr seind gewichen von dem weg/ vñ habē manigē geergert in dē lē/jr habt eyttel gemacht das gelüpt Leui. ꝛc. Söllichs ist kain betrachtūg bey eüch Dañ wañ ain sollicher den halß für streckt/es sey kirweich od sonst/so sicht er sich vmb wie ain vogler/dem die vogel einsitzen söllent/oder gat vor vmb/von aim zům andern als wöll er zům dantzladē/ob im yendert zůopffern werd/ oder hat etwan zwayen oder dreyen ain meß versprochen/ nymbt vō yedem gelt/als sey die meß allein sein/vernimpt er dañ ain presentz in der kirch so laufter in kor hinzů/stelt sich in ain stůl/vñ krümpt sich wie ain sackpfeyffer/treibt nicht dann vnnütz geschwetz/nymbt die presentz ein. Vnd sprech der seel nit ain vatter vnser nach. Würfft sich vmb laufft zur kirchthür hin auß/den nechsten seim hauß zů/so kumbt jm sein köchin entgegen/die besicht jm den pfennen im seckel/so hat er darnach der kirchen gnůg. Den so stelt er sich für die kromledē/da studiert er alle menschen auß/ wer auff vnd nider gat/oder setzt sich ainer inß weinhauß wo er seins fůgs findt/da lernt er rechnen vñ müntz keñen auf der karten oder wirffel/leüt man dañ zů vigilg/tregt es nitt vil/so bleybt er sitzen/tregt es aber etwas güts/so laufft er fluchs in die kirchen wie ain wolff in schaff stal/ So bald er die presentz ergreyfft/so zapfft er sich bald wider daruō/den nächsten wid zů seinen kundē. den beingt er

ain neüs geltlin/da betet er die vigilg selb viert. Sitzt dar
nach füllt sich biß mitternacht /das man jn haym fieren
müß/am morgē sich er wie ain abgestochner kalßkopf /ist
dann sunst ain ander so erber/der sollichs nitthůt / vnnd
bleibt da haim/so hat er sunst sein kirchtag mit seiner ger
traudten/die ist her im hauß/gat zů kirchen vnd straß her
brangen/als ob sy mein fraw richterin sey/wär sy nit kent
der hats für erber/so sy schon darnor vil ställ durchloffen
hat/die ist gschickt zů geistlichait/der pfründ gůt vñ gůlt
zůuerzören/sölichs ist dañ ewer aller arbait / schaw dann
ainer wie jr so erber ains tayls geklayt da her gond / mit
außgeschnittē schůhen/ vñ lappettē baretter wie die lantz
knecht/meer will ich eüch sagē/als ich kürtzlich vō gescheft
wegē zů Worms gwesen bin/da hab ich vil seltzamer wūd
gsehē/mit grossem breng d gaistlichē/deß gleich vō vnzim
lichē fressen/vñ zůtrinckē an jrē hösen/dz mich warlich zů
grob gedaucht/so hab ich gehört das die Römer so da gele
gen sind/die gantz fastē flaisch gessen habent/vñ gebieten
doch vns zů fasten/vnd öll/vnd anders essen/warumb ist
es vns verbotten/das wir es ains tayls mit gellt von inn
kauffen müessend/also macht man vns zů narren/sölichs
vñ der geleichen treybent yetz die gaistlichen. Sol das die
Christenlich kirch sein/so habñ wir ain seltzame kirch über
kumen. diß als straft der Luther/warlich meins bedunckt
ens recht vñ wol. Pfarrer. Ach lieber Schulthaiß jr tůnd
jm zů vil/jr sölt nit also reden/jr verstond es nit/man hat
eüch etwann auß neyd also von jnn gesagtt / so glaubt jr
leychtlich. Schulthayß. Wie maynt jr ob ich zů bald ge
laub/so fragend den frümen paschquillum vō Rom/wie
es da selbst zů gang/vñ her Vlrich von Hutten / den sel
bigen glaub ich wol/auch wayßt der Symon heß wol dar
von zů sagen/wañ er es dörffte thůn/vñ er nit des bapsts
diener wär. So hab ich söllichs yetz zů Worms selbs gese
hen/so wayß ich woll wie es zů Straßburg / vnnd Speyr
auff bayden stifften zů gät/So hör ich es sey auf andern

stiften überal auch also/das nit wund wer das sy vns mit
jre bosen lebē aberglaubig machtē. Pfarrer. Vñ wañ jm
gleich also wer so hond jr/od kain lay sy vm solchs zustraf
fen. Dañ got spricht Matheij am xxiij. Ca. Jr solt nit na-
ch jrenwercken / besond nach jrē wortē thun. Schulthaiß.
Sol sy niemāt straffen/mein schuler sagt mir nähermals
Es stand Matheij am xviij. geschribē/sündet od jrret dein
bruder/so straf iñ/nympt ers nit an/so nym noch zwen zu
dir/hilfts nit verklag in vorder gmayn/Straft doch sant
Pauls Petrū ad gallatas am andn Ca. Als ain jrrigē.
Dañ wañ ewr leer kain nutz ist/vñ dz jr and ding sagend
dañ die recht gots leer ist/vñ vns vil an die gots leer wend
hencken/wem soll mañ dañ volgē / dañ als ich von meim
schuler bericht bin. So stat Matheij am fünften / nit ain
spitzli ains buchstaben sol zu dem gebot gots/zu oder ab-
gon/od gethon werden/mer in Appocalipsi stat am letstē
Capittel. Der ist sälig der da behüet die wort der weyssa-
gung diß buchs. Pfarrer. ey lieber Schulthayß/der schů-
ler verstats nit. laßt jñ nach parteckñ gon. Wissent jr nit
das dise vnsern obern vnd gaistlichen nit zu straffen seind
Vnd haben den gewalt von gott / Fragend ewern schuler
ob er nit wiß was Paulus zu den Römern am xiij. sagt
wär dem gwalt widerstatt / der widerstat gott ꝛc. Schult-
hayß. Lieber sagts volhinauß. Stat nit hernach. Der ge
walt trägt das waffen nit vmb sunst. Da maynt er das
schwert des weltlichen gwalts/auch mer stat hernach den
selbigen gebt auch den zins/oder den zol/oder die eer / oder
wen maint jr den gott oder sant Pauls anders gemaynt
hab. Pfarrer. den/Bapst/Cardinel all Bischof Prelaten
vnd Pfarrer. Vrsach das ir vns schuldig seind zu opfern
zehenden zu geben/beycht gelt/tauf gelt Sacrament gelt
Vnd des mer on not hie zu sagen. Schulthaiß. Warumb
hat dañ gott der herr gesprochen/do seine junger fragtent
welcher vnder ind merer solt sein. Do gab er iñ antwurt/
Welcher der merer woll sein der soll der andern aller die-

ner sein/Er wolt jn̄ kainen in sunderhait ernen̄en. Er hieß sy all gleych predigen/auff lösen/vnd binden ꝛc. Ich wayß woll das ir vil begerend/auch nement/vñ haben wend/dz weder recht noch zymlich ist. Wo her ist man eüch söllichs alles schuldig/dz man eüch sol so vil brot vñ wein/schmaltz mel/vnd ayer/vnd gelt opffern. Das jr mit ewern bolster mümen verfressent. Wißt ir auch das söliches opffer ain almüssen ist. Vnnd wo die menschen auß andacht/on bezwungen das her dziegent/so hört es armen leütten. Vnd nit eüch/ wie dann bey der ersten kirchen der brauch gewesen ist. So habt jrs zů eüch gezogen/so kumpt ir mit dem zehenden. Da wölt ir vns gar mit schinden/es sey vō kōm Allerlay trayd/kelber/ymmen/schaff/oder lämer/ops vñ alles/nichts kañ vor eüch auff kummen/ Warumb foderent jr nit auch von newgeborne kinder. So möchten wir zůkümen/so hülfft ir vns auch die selbigen erzyehen. Dañ was die selbigen söllend essen. Müeß wir eüch geben/zaygt mir an/wo hats gott eüch also zů geben benolhen. Vnnd darzů so doch ir sunst in allen dingē frey wölt sein/kainem weltlichen gwalt nichs zůgeben/eüch benüegt nit so jr schō in etlichen reychßstetten steür frey/wach vñ vmb gelt frey vñ wol verwardt sitzt/jr woltendt gern grund vnd boden thürn vñ thor darzů haben. Wolt doch gott der herr auch dem weltlichen gwalt auff erdtrich vnderthänig sein. Do er zů Petro sagt/gang anß mör/den ersten fisch den du fahest/du finst ain pfenning bey/den gib für mich vñ dich/er hat nit gehayssen den priestern oder gleychßner geben. Er maint den kayser/vnd weltlich gwalt. Mer so hör ich von meim schüler/ dañ was ich red kumpt auß meim schüler/ Ich kann weder schreyben noch lesen. Der selb spricht/ es stand Mathei am. x. Capittel. Gott spricht zů den Apposteln/ vñ zů eüch pfaffen allen/predigent des hymelreichs zů nahung/haylent die krancken/erwäckent die todtē/raynigend die aussetzigen/vergeben habt irs empfangē/ vergeben solt irs außgeben/nit wölt besitzen gold oder silber/

mer' muß ich eüch weytter von gwalt fragen nach ewerm
gedunckẽ/welche maynent ir die den rechten gwalt tra-
gent/die gaistlichen oder weltlichẽ. Pfarrer. die gaistlichẽ
tragent jn/ Dañ wañ man vns nit gibt dz vns zů gehört/
Darnon ir vns nit redẽ werdt/ So habent wir den rechten
gewalt des bañs. Schulthayß. soll das ewer schwert oder
waffen sein/ Warumb wört ir nit dem Türcken mit ewe-
rem schwert so nem er nit so vil Cristenlicher land ein/ Ich
frag eüch wer ist die rechtoberkait bapst od kayser. Pfar.
Der bapst/dañ er sól den kayser krönẽ/ vñ der kayser den
bapst nit. Schulthaiß. solt darumb ő bapst ob dem kayser
sein/ Da sag ich nayn zů/ so wer offt ain pfarrer gewaltig
übersein lehẽ herren der pfarr. Dañ die kron ghört gott zů
als ain yetlich kirchen hayltum oder klainat. Vnd ist der
bapst gottes vnd der kirchen diener vnd knecht/ Also seind
all pfaffen vnser diener. so wir etwas vő der kirchẽ begeren
vmb gottes ordnung/ vñ nottürfft willen. Vnd söllent jr
vns dz vmb sinst geben/ wie ir vor gehört hond. Dañ solt
ain pfarrer ob vns im dorff sein/ so müesten wir jm rayt-
tung vmb alle ding thon/ Vnnd nichts on in hendlen da
wurt lanng nichts auß. Ich wirdt auch bericht von meim
schüler dz da gschriben stand. petri. die erst Epistel das an
der Capitel/ jr seind alle ain küngliche priesterschaft/ seind
vnderthänig aller menschlichẽ geschöpft/ vmb gotes willẽ/
Es sey dem künig/ als dem vorgeer/ es sey den hertzogñ als
den gesanndten von jm/ Dann es ist der will gottes/ war-
umb hat er nit nach ewer maynung gsprochen/ dem bapst
als dem vorgeer. Vnd den Legatten/ vnd Bischoffen/ als
den gesandten/ er hat ewer nye gedacht. Jr komment offt/
so nyemandt nach eüch schickt/ da hört man wol/ das der
kayser mer ist/ dañ der bapst. Mein schüler sagt es stand
pauls zů den Römer die erst Epistel. das xij. Capitel. Jr
solt gütt wandel fieren/ vnnd vor bildt/ nit allain vor gott
besunder auch vor den menschen/ Eüch nit gleychen diser
welt ꝛc. Wo wirdt söllichs gehaltẽ/ jr vermayndt des kay-

sers vnd aller welt gewalt bey eüch auch haben. Zwar ich sich nit annderst dann das jr schon darnach greyfft/vnd wol halbs bey eüch habt/jr richtent all krieg/blůt vergiessen/vñ all hader auff/bey kayser künig/fürsten vñ herren/jr müeßt iñ allem spil sein/was maynt ir das ewr gewalt/vñ ampt sey/wañ ir es recht haltē wölt. Es sey bapst Cardinäl/bischoff/prelaten/vñ pfarrer/vñ alle gaistlich vmb ewere pfrüenden zů verdienen/Das eüch als ain almůsen gestifft vnd verordnet ist. Nichts anders dann ernstlich vnd andächtiglich beten/vnnd predigen/vnd eüch allain mit got vnd der geschrifft gots nach arbaytten. Maint jr man geb eüchs von ewres hübschen hars willen. Pfarrer/Nun was gat eüch dañ in der kirchen ab. Wir habē täglich meß/so helt man iñ all stifften die siben tagzeyt ordenlich/so werdt ir alle zeyt versehen mit den Sacramenten/mit predigen/mit tauff/Vnnd was jr von besinckmuß bedürfft. Schulthaiß. Wie werd wir versehen. Jr habent vor gehört das irs vmb sunst thon solt. So habt ir überall groß zynß/vnnd gült darauff gesetzt. Vnnd kan eüch nyemandt erfüllen. Dañ so yemandt etwan ains seiner verwandten/oder sunst zů besingen lassen will/es sey mit vigilg/besinckmuß/sibent/dreyßgost/oder jartäg/was des ist. so habt jr ain söllich wochenmarckt darauß gemacht mit dem auff schlag/es sey auff dise vorgemelte stuck/oder auff wachß/glockengelt. Vnd was des ist mit sampt dem opffer das mancher armer kaum zůbezallen soul hat/vñ sein haußrad oder ků im stall darumb verkauffen/vñ versetzen můsz ꝛc. Solt jr dañ aim krancken dz haylig Sacrament oder die hayligen öllung zů hauß tragen/so habt jr so vil auff schleg darauff gemacht/ee dann jr ain pfenning aim armen nachließt/jr triegt jm ee ain pfand aus dem haus. Das haißt die schäfle treülich versehen. Wie gelebt jr so schon des beuelh Christi. Petri. die erst Epistel. das letst Capittel. Füerendt die hārd gots/die da ist vnder eüch/für sehendt sy/nit bezwungelich/aber willigklich

nach gott. Nit vmb willē ains schnöden gewyns ꝛc. Auch so merckt jr dar bey das ir vnns in der beycht nit beschweren/vnnd über vnser gewissen nitt ergraben solt/von eüch selber/dann das vast ewer brauch ist. Pfarrer. Lieber Schulthayß es hatt gar kain gestaldt sollich red von eüch sölt kainer vmb sein arbayt nichts haben. Wo wolt wir von lebenn. Schulthayß. Vom Corpus der pfrüenden. Pfarrer. Wie kañ yeglicher vom Corpus gnůg haben/ Mañ findt der mertayl pfrüend die groß abzinß müessen geben dem rechten pfarrer zů Rom/Straßburg/oder anders wo. Wa sy dann jr wonung haben/wañ die rechten pfarrer seind nitt all zů priester geweycht/sy hond nur ain scheyn. paulus zů Thimotheo.j. Epistel.iij. Capittel.ꝛc. Auch so haben ain tayl weyb vnnd kind/so seind ain tayl so vnglert das sy nit ain Dominus vobiscum künden verstan. So seind ain tayl der Cardinäl vñ bischoff kamerdiener. Schulthaiß. Wer leycht dañ sölliche götzen die pfrüenden. Pfarrer. Der Bapst vnnd die Cardinel/vnd ander bischoff vnd prelaten/vnd warumb nit. Schulthayß. Ja nun merck ich erst wañen her die überig schatzung hievor gemeldt entspringt. Dann wie im sey das es nur über die armen zů schynden erdacht sey. Jst das war das man die pfrüenden sollichen stocknarren leicht die sy nit verdienent oder verdienen künden. Vil weger werß es wurd ainer ein schafhirt/dañ ain sel versorger. Dañ Cristus hat nit vmb sunst zů Petro gesprochen drey mal/petre hastu mich lieb/ so wayde meine schäflein/wañ er die liebe nit hat/Die petrus hat gehabt zů dem herrñ/vñ nit gelert ist/so ist es verlorn/so wayß ich ain gůtte ärtzney darzů. Welcher nichts kan/vñ nit gschickt zu priester ist/den nem man die pfrüenden/vnd jag in außdem land/oder zwing in zů arbayten/ Vnd sunst wellicher mer dañ ain pfrüend hat/dem nem sy ain Landtfürst/oder herr/vnnd tayl sy vnder arm gelert pfaffen. Vnnd laß fürbaß kain auff ain pfrüend zů Rom belechnen/vnnd verleyhents die Fürsten füro hin selbs/

so werden die armen leüt freyer / vnnd vnbeschätzt. Dann es stat manicher ölgötz auf die kantzel / vñ wil den Luther mit seinen güten büecher außrichten / vñ vermaint er wöll mit seinem klaffen vns all erschrecken vons Luthers leer zů fallen / der dem frümen Luther nit künd ain schůchrüemen auff lösen an seiner leer / vnd wöllent dennocht etlich Letzelltiat hayssen / das ist ain brot weder saur noch süeß / vmb den kindlinßtag ist es werd. Vñetlich gůt Magister im weynglaß / zwar sy gewinnend nit vil an söllichem predigen / dañ wañ man darnach auf den plätzñ / oder in den bodern zůsamen kumpt / vnd solichs von jnn zů red wirdt / So spricht man / ey wie hatt sich diser Pfarrer / oder yener Münch so waydelich vmb die narren kappen gerissen / also kumpt jr grosse kunst an tag / da gewindt er dann grossen gunst vnd lob / dann er maint so im nyemant in der kirchē wider spricht / so stand sein sach wol / wann er aber im weinhauß auf dem blatz oď im bad darbey wär / so horte er gůt sprollen. Pfarrer. Ach lieber Schulthayß. Jr treybend seltzame wort / warumb wolt man vns vnsern lang hergebrachten brauch schwechen / Das wöll got nitt. Der ketzerisch Münch der Luther / oder yemandts solß darzů nitt bringen. Schulthayß. Wie hayßt ir jnn ain kätzer. Da laßt warlich von / oder bey dem har in dem hoff vmbzogen Das sag ich eüch zů / er ist frumb vnd gerecht / thut nichts vmb gelt. Hat im doch der bapst ain bistum wöllen gebē / das er nit mer wider inn schreyb / das hat er nit wöllē thon Will ee arm sein / ee das er die warhait gots wöl verlassen Jch bin ain geweychtt man / vergächt euch nit. Schulthayß. Was gat mich ewer weyhe an / jr Pfaffen bochend allweg auff ewer weyhe / vñ haben vns bißher offt groß geplagt / so ainer ain pfaffen ain wenig geschlagē hat / so hat er mit grosser müe / vnd schwärem kostung / kaum mügen von eüch kömen / jr habt vns geplagt / vnd genött / mit dem bann / schawt aber gebt vns vrsach mit mutwillen / als vor

offt geschehen ist/ ob jr vns meer mügt mit dem bañ also er
schrecken/ wir wissent yetz auch was der bañ ist. Dañ wañ
etwan ain böser pfaff ainem so groß vrsach gebñ hat/ dar
vmb er zů tod geschlagen ist/ so habt jr Jnterdickt gehal
ten/ vnnd von ains todten bösen pfaffen wegen/ vil gütter
säliger messen vnder lassen gon/ vnd habt vns bißher mitt
ewern karacktores/ also erschreckt/ als ob jr bösser Christen
sollend sein als wir/ vnd die hayligkayt der Christenlichen
kirchen all ain añ eüch lig / nun warumb acht jr nit auch
hoch / wann sunst ain Christenmensch zů thod geschlagen
wordē ist/ darzů wär hellt über die pfaffen Jnterdickt/ die
im krieg erschlagen vnd erschossen werdent/ jr gebt offt so
grosse vrsach darzů/ mit bösen worten vnd wercken / auch
mitt mütwill zů nacht auf der straß oder gassen/ mitt vn-
zucht/ mit geplärr/ mit verkerten klaydung/ oder weer/ dz
es offt billich geschehen sollt/ vnd so jr dañ auf ewr haylig
kait so vil schätzt/ so solt jr nit souil mutwill/ mit bösen wor-
ten vnd wercken treyben/ vñ vns nit vrsach zu feüntschaft
an eüch geben/ maynt jr nit ob wir auch als gut Christen
seyend als jr/ habt jr vor gehört/ das got spricht das ander
Capittel Petre/ jr sind alle ain künigklichen priesterschaft
er sündert kain Christen menschē auß. Auch sagt mir mein
schuler das da stand. Paulus zu den Ephesiern am . iiij .
Capit. Sind sorgsam zu behüeten die ainigkait des gaists
in dē bād des frids/ ain leib/ ain gaist/ ain hert/ ain glaub
ain tauf/ ain gott /wañ vnser yetlichem ist die gnad nach
der maß vñ gab Christi gebñ ꝛc. Da merckt auf Pfarrer
er sündert kain von dem andern. Vñ macht auch kainen
hayliger denden andern/ er übr es dañ mit rechtem glau-
ben / vnnd gütten wercken / auch sagt jr der Lutther sey
ain ketzer. So sag ich jr seind den merertayl selb ketzer/ dz
das war sey/ so predigend jr vns nichts rechts dann men-
schen täding. Aus Aristoteles/ vnd der gleych haydnische
büecher. Wañ jr schon das Euangelium ain wenig über-
lauffent / so ist die überig predig darnach von kirchtagen

verkünden/von dañ bäeffen/vnd zehenden zůsamlen/vnd an die kirchen bäw zůgeben/die vor so vol seind/ Vnnd wie man nit für got mit leren henden soll kommen. Was seind aber die selbigen gaben/die got mayne/ō glaub/hoffnūg/ vnnd liebe. darauß wölt jr gelt vnd opffer machen. Auch weyter so kumpt dañ etwan ain bettel Münch/der macht vns ain plamär vor von seltzam hayltumb / vnd grossem applas/Da helfft jr dañ zů/dañ eüch wirt ewer tayl auch darnon/da schindt man vns vmb gelt/kās/vnnd flachs/ also müeß mir arm sein. Volgent aber mir die pauren ain mal/so wöl wir sy zum dorff auß jagen/das in die seck empfalhen/das vns kainer mer darein kompt. Dann sy liegend was sy vns vorsagendt/ sy sagendt offt/wann es jm Zentonofelle stüend/so wer es spötlich gnūg. Dar zů wer waist wz sy in vnsern heüser süchent weñ wir baurē nit da haim seind. Darumb ich aber sprich/das jr meer ketzerisch seind/dann Chrisstlicher werck vol . so sag ich auch/das jr vns offt vnd der mertail von dingen här sagt / vmb das selb an das Euangelium vnd gotzwort anhenckt/das gar nit darzů gehört/vnd widerwertig ist. Vnd hör auch von meim schüler sagen/das da stand Matthei . am fünfften Capittel. wie vor gemellt ist/nit ain spitzlin von aim büchstaben sol vō dem gesatz gots nit ab oder zů gon. Deß gleichen sagt er das in Deutronomi. am xxviij. Capit. stand Jr sölt eüch nit von dem gesatz gots wenden / weder zů der gerechten oder zů der glincken/meer das auch stand paulus ad gallatas im ersten Capitel/ob ain engel vō hymel kem der anders leret dañ die leer Christi/das soll verflůcht sein/meer weiter. Ezechielis am. xviij. Cap. welcher behüet mein gebot/vnd bereüwet sein sünd/ vñ helt die werck der barmhertzigkait/der wirt nit sterben des ewigen tods ꝛc. Des dings ist vil/das söllichs als ich vō meim schüler höre angezaigt wirdt/vnnd auch so hör ich sagen das do stand Esaie. am. xxix. Capitel. Das got der herr des menschē gesetz nebē seinem gesatz nit haben will/des geleichē auch Je-

remie. am. xvij. Da vermaledeyt got alle die vō seiner leer auff menschē gesetz sich verlassend. Sölichs alles nembt zů hertzen/lieber Pfarrer/vñ brauchen nur das Euangelium vnd die gůtten leer/die daran hangent/ vnnd nit weytter/ vnd laßt den frümen Doctor Luther der dann söllich mißbrauch/schinderey/vnd menschen gesatz. Das jr all predigent/füro hin vngescholtē/wölt jr anderst gůt pauren haben. Pfarrer. lieber Schulthayß. So der Luther allain den bapst mit den gaistlichen für sich genōmen hat. Warumb nympt er auch nit für sich Euch weltlichen / jr sächt das alle boßhait vnder eüch auffgestanden ist. Vō erst vō der rauberey auff der straß/da ist niemant sicher / für dz ander/so ist alle vnordnūg in allen ämpter der herschafftē vnd allehertigkait über arm leüt von eüch allen / Pfleger Vögten/Amptleütten/Schulthayß/oder wayblen/wenn ain paur ain freuel verfelt/oder der herschaft die gült nit auff yede stund raycht/so schinden jr in mit dem rechten / oder blöcken vnd turnen jn/so dann ain baur abstirbt/er sey wie arm er wöll / er hab verlassen vil oder wenig künder. So seind jr oder alle gewaltig amptleüt hie/vñ nemēt den fal mit gwalt. Vnnd besunder der herschafft das böst roß/vnd eüch Amptleütten den bösten rock/ vnd wann nit mer da wär/so lassent jr nichts da hinden / vnnd solt schon weyb vñ kind zům bettel kōmen. Vnd kain acker von jnen gebauwen werden. Wa stāt das selb geschriben. Schulthayß. Lieber Pfarrer/das ist ain ander ding/Sy sitzend auff der herschafft grund vnd boden/ Vnnd můß man sy bschützen vñ bschirmen/vnd mit tryb vnd trab / vnd holtz versehen/vnnd wañ wetter oder prunst jn etwann schaden thůt/so thůt jm die herschaft ain ablassung der gült. Das thůnd ir nit/ir lieſt nit ain haller nach kainem armēob er schon auf d gassen müest ligē. Pfarrer. ich můß eüch auch mer sagen/deßgleichē secht in stetten was mißbrauch ist in allen hendlen/mit kaufleütenböser war/klainen gewicht/ kurtzer ölen/vñ des dings vil / Deß geleichen ist betrug in

allen handtwercker/dar von fül zů sagn wär/es bedörfft allain ains grossen büchs. So vil groß falschait zůschreyben yeder steigt auf geytikait/kain treü vñ glaub ist vnd jn/auch ist betrug mit essen/trinckē vō den mans kauffen můß/die wirtt felschendt den weyn mit allerlay gemächt/mit wasser/vnd andern bösen stucken/das brot ist klain/das zeemieß vermist/das gwürtz oder spetzerey ist geferbt/vñ vermängt/kainer bleybt von dem andern vnbetrogen Auch mer so seind die bauren foller böser list/mit waz sy zů marckt fierent/es sey korn/gerstē/habern darin̄ vil vnflat stab/treffts wickē/ratten/fast vnlauter/deßgleichē holtz aussen schön gladē/inen faul krum vñ kurtz/auch mer wie dz höw vñ stro so spotlich betrogenlich gladen ist/es schluff ain kü hindurch/aussen hats ain schein/inē ists mosig vñ rüetig/bringt ainer dañ ayer/so seinds halber faul stinckent/deßgleichen von ops/pirn/öpffel/klain/staynig/faul/hagelschlechtig. Wie söllichs geschicht vō disem allem/vnd gibts doch all für gerecht vñ gůt mit der zal hin. Jsts nit auch sünd/ists nit auch geytz. Spricht nit Paul. zů Thymotheo am.vj. Capitel. Es sol niemant neid/krieg/gotzlöstrung in jm haben. Vñ soll niemant reychtumb/geytzig kayt suchen/ Wer das thůt fölt in̄ den strick des teüffels. Schulthayß. Jr habt vil gemeldt da mit die wellt beschwert ist. Yedoch ist die geytzigkayt von erst bey eüch auffgestanden/vnnd besonder da Christus der herr die glerten auß dem tempel mit der gaysel trib/als sy die tauben verkauffren die man jn̄ wider opffern můst/ vñ wie die wechßler gelt außlihent den armē/damit sy on gab nit auß dem tempel solten gon. Da selb ist ewer opffer vnnd ewer geytigkait her kommen. Die jr noch in der kirchen vermaint zů haben. das als wider gott ist/vnnd will also setzen wir seind alle ain leyb gaistlich vnd weltlich. Christus ist vnser haubt im himel/so ist der Bapst vnd jr all der gaistlichait nach/mit predigen/beten/sacrament raychen des haupts knecht vnnd diener. So dann der gantz leyb kranck ist/

vnnd das haupts diener von der vernunfft kummen. So
müß man der vernunfft zům ersten helffen/vñ sy ertzney-
en/so werden die gelyder auch darnach gesund/darumb
hatt Doctor Luther an eüch angefangen/dann jr sollten
die lerer sein/vñ wir die volger. als Mathey am. xviij. Ca
pit. stat. So legt jr vns wie da selb stat/die burde mit hauf
fen auf den rugken/vnd rüerent irs mit ewer hand nit an
dar zů so hauffet/vnd meret sich ewer geytigkait/ain tag
vnd alltag/wañ schon ain mensch iñ der wochen stirbt/so
bsingt ir in nit biß an feyrtag so vil leüt zům opffer kompt
iñ allen dörffern. Auch wann zway in aim dorff mit todt
abgond so besingēt irs nit mit ainander/sunder nach ain
ander als von des opffers wegenn. Auch ist ain sollicher
auffschlag in den dörffern/mit dem opffer mit mel/wein/
ayer/schmaltz. Das kört dem meßmer/das gehört meim
herr Pfarrer/da her kumpts/das die pfaffen nit kümen er
fült werdē/das macht des pfarrers putan die muß vil mel
vnd schmaltz diß jar haben. Dar vō der arm paurs man
maynt es müeß also geopffert werden. So dann jr vnnser
seel sorger solten sein/vnnd nitt geschicht. Als nach bericht
meins schüllers geschriben stat. Petri die. ij. Epistel. das. ij
Capitel. Es werden kümen falsch propheten/lugenhafftig
mayster/vñ einfieren falscher leer der verdamnuß/vñ ha-
bent geirrt ꝛc. So wöl wir glich mit fleyß dem haupt helffen
von ersten. vnnd ewer seel sorg tragen/wo mit aber. Wir
wöllen die Fürsten/vnd herschafften bitten/vnd iñ dar zů
helffen/das man eüch die überigen pfrüenden wider nām.
Ich muß herfür tretten vmb gotes eer/vnd namen willen
auff mich laden feyntschafft aller menschen/wie Christus
sprach zů seinen jungern. Es werden eüch feynd sein vmb
meins namens willen/alle menschen. Die müessen wir vat-
ter müter/vnd die bösten freünd erzürnen. Die müssen wir
wie ich vor auch gemelt hab/ainem nit mer lassen/od gebē
dañ das er ain rechte zymliche narung hab. So dürfft jr
kainer beschwernuß wardten/von überiger böser weyber

die eüch abziehent/vnd eüch zů nacht vngeschlaffen legent/
mit vnrůw des kriegs vñ haders/sorg vñ angst/für weyb
vñ kind zů ernören/auch für überflüssigkait/überig starck
speyß vñ tranck. Damit jr mit kainer kranckait/potagra
oder anderm überfallen werdent. So dañ sollichs geschech
so möcht jr der kirchen růwig außwarten/mit betten/pre-
digen/studieren/mettin/preym/tertz/sext/non/vesper/com
plet. vnd alles rüebig zů volbringen. Also wurd ir an leyb/
vnd seel rüebig vnd gesund. Vnd so sölich güte artzney an
eüch frucht brecht/so wurd vnns darnach ewer leer baß zů
hertzen gon/so wölt wir vns treülich nach eüch bössern. Jñ
sölichem wurdt jr iñ alweg entschuldiget ꝛc. Wie gfiel eüch
sölich selsorg. Pfarrer. Jch sag eüch also/jr seind mitgweicht
darzů/vnd hört eüch nit zů/vns zů straffen/der bapst vnd
die bischoff/vnd maniger gelerter prelat/vnd Pfarrer ha
bent so vil gestudiert/in allen güten büecher vñ geschrifften
das sy/vnnd wir all woll wissendt was wir thůn söllenn/
leider aber ewer neyd also iñ die gaistlichen gewachsen ist.
Vnd der schantlich Münch mit seim ketzerischen schreyben
eüch zů lieb darzů kumpt/so maint ir/jr wölt vnns all fres-
sen. Schulthayß. Jch sag eüch Pfarrer/hörent auff von
diser ketzerey zůsagen/oder warlich jr werdt übel gerauft/
ich sag eüch nit mer/jr sagt von grossen straychen/vnnd
künsten/so der Bapst/vñ jr all künt vñ gelernt habt/war
umb hand jr dañ nit Doctor Luther mit disputieren yetz
zů Worms überwunden/da er söllichs vor mengklichem
begert hat/vnd seiner büecher bestendig gweßt/vnd wo söl
lichs geschehen wär/hatt er sich selbs wöllen in die straff
begebē/vñ all sein ding widerrüeffen. Es hat aber niemāt
an jnn gewölt/habt jn also wider haym lassen ziehen/wie
seind jr so glert/wie jr eüch berüempt/darüb bedürfft jr nit
sagen das wir vergeben neyd zů euch tragent/dañ allain
vmb ewer spotlich vnwesen/grossen geytz/vns zů schinden
Vnd vnergründte leer vns vorzůsagen/auch böß exempel
So jr vnns verfierent/darumb freylich wol war ist/das

Capitel Paulus zů Thymotheo im.ij.vñ.iij.Capitel. Sy
haben ain scheyn ains gaistlichen lebens. Vnd lernent ye
mer vnd kümentnit zů der warhayt. Was sagt jr darzů
herr Pfarrer. Ich sag nichts darzů/wañ es also ist/als jr
sagt/das der Luther zů Worms erschinen ist/Vnd sein
ding also verantwurt/vnd bey seiner geschrifft also beley
ben will/vñ die also zu probieren sich erbeüt/vñ im es nye-
mant wider fechten kan/so will ich auch für nyemant mer
fechtē/wie es aim andern gang/so gang es mir auch. Ich
will auch durch söllichs füro hin dester meer vō jm halten
Ich will eüch auch bitten lieber Schulthayß. Vnd all jr
nachpauren/hab ich zu vil geredt/vñ wider fochten/jr wölt
mirs verzeyhen/dann ich kan mit disem wol mercken das
der Luther vil gelerter ist dañ der Bapst/Cardinál/Bi-
schof/Prelaten/Doctores/pfarrer vnd pfaffen. So sunst
verhanden seind/dañ was ich da thon hab mit widerpart
haltē/darzu hat mich doctor Murnar zu Straßburg ge-
bracht/der hat sich oft vil berüembt/vñ geschriben wid den
hochgelertē Doctor Luther/so er aber nit gen Worms ist
kōmen/darzu auch D. Eck von Jngolstat/der sich auch
mit seiner bull vil berüempt hat. Vnd besunder so hab ich
gehört das diser Eck mit Doct. Luther zu Leyptzigk gedi
sputiert hab/vnd ain grosse saw darnō getragen. Yedoch
wz er zu Leyptzigk mit spot glittē/hat er zu Neüburg ob
Jngolstat/mit schöner hofzucht wider gebesserdt/do er die
grossen künst fand/das er die heüser da selbst mit den klaf-
ter abmessen wolt/vnd vnderstund sich zu lernen auf dem
kopf zugon. Darzu hatō Karsthans den Murner auch
spottlich gnug auffgericht/vnd hat jm auch recht gethō/
da diser Rölling sich auch vnderstandē hat/den Luther
zu straffen/on künst vnd vernunft/dēn ich glaub er wär
besser zu aim bengelprediger/dañ die hailig gschrift zuwid
fechtē/dañ er hat es vor wol bewert/besunō da er für sich
nam/vnd auß seiner hohen/scharpfen sinigen speculatz ō
welt/zu schöner andacht/vnnd vnderweysung/her fürge-

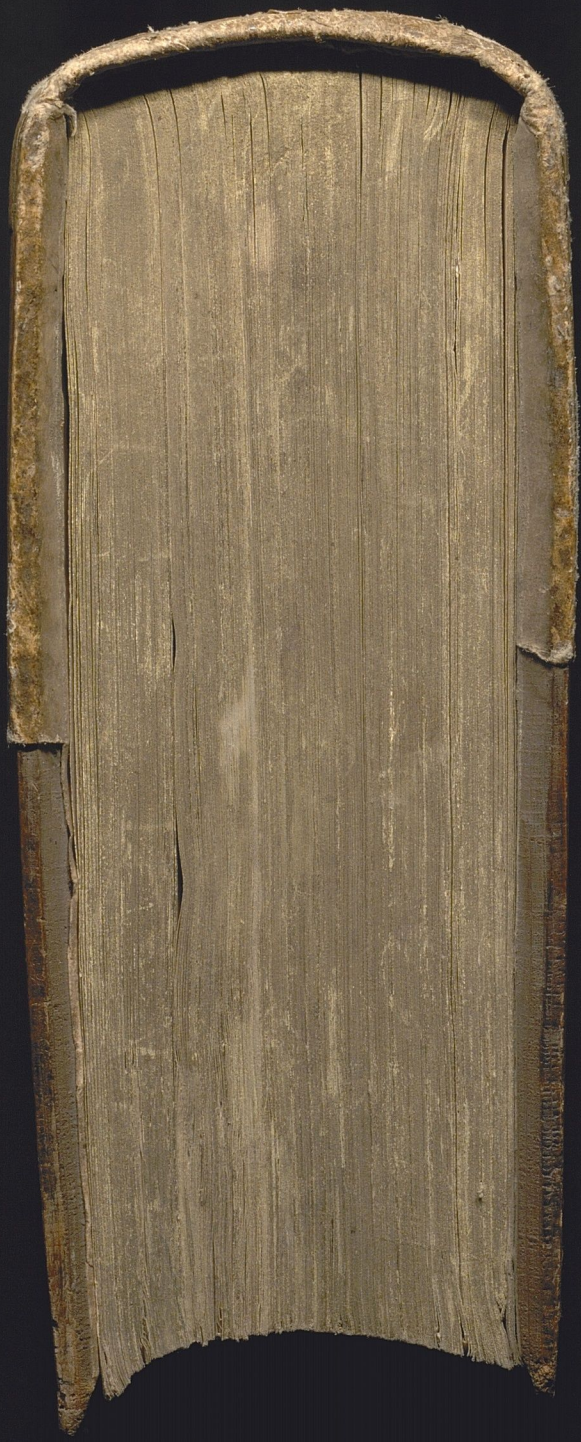
bracht hat/die hochergründten leer/mit namẽ die Marie
bschwörung/die schelmen zunft/der Gretmillerin jartag/
Auch den Vlenspiegen/vñ andre schöne biechlemer/darin
er freylich wenig auß der bibel alligiert/so hat er auch nit
vil/weder kriechisch noch kaldeyscher sprach darzů gbraucht
Ich rechen wol/er hab sölche hohe spytzige kunst zů Frey-
burg im faulẽ böltz erschnappt/yedoch singt er nach seins
schwabels art. So dañ der Bapst sein kirch/vnd haylig-
kait/zů beschirmen an die tapffern leüt henckt. Darumb
so will ich dem frümen Luther auch zůfallen/vñ will auf
dise blodrer all nichts mer halten. Will mich auch fürbaß
auff sein leer gantz legen/vnd eüch vor gon als ain trewer
hürt. Dañ ich hör es seyend sunst vil glerter leüt auf seiner
seyten/besonder Doctor Erasmus Roterdã/der gschafft
ain starcker eckstain/deß geleich Doctor Andreas Karol
stat ain kron der hailigẽ gschrift/auch Oecolampadius/
vnd der noch vil mer. ꝛc. Dañ ich vernym dise hochgelert-
ten mãner haben den rechten kern der gütten büecher/in
übung kriechisch/hebraisch/lateynisch/vnd villeycht kal-
deisch/auß den allen die dañ bey kurtzen jarn herfür kum
men seind. Ligt als ich hör der recht schatz der hailigen ge-
schrifft. ꝛc. Darumb laßt mich für baß ewer Pfarrer sein/
so will ich eüch thon was eüch lieb ist. Dann ich hab mir
lang gedacht als wir pfaffen vns halten thůnd/gott der
wurd es etwann endern/das es an tag kãm/vnd wir ge-
strafft wurden. Schulthayß. Lieber herr Pfarrer jr hond
gleych war/ich hab dar für die zeyt sey schon verhanden.
Warlich hat söllich übel wesen/vnd böse ordnung vnd re-
giment/bey den grossen häuptern/die sich gaystlich nen-
nendt/wol vierhundert jar gewerdt/das wir all vnd vnser
altfordern/die langen zeit här/hinder eüch allen/des gaist
lichen hauffens/betrieglich gefangen gewesen seind. Vnd
als ich auch dann bericht bin von meinem schůler/das da
stand Actuum am. vij. Cap. Spricht got der herr zů Abra-
ham/dein sun wirt ain woner in aim frömbden land. Vñ

sy werdent sy vnderwerffen dem dienst / vnd sy übel halten vierhundert jar / vñ den leüten den sy dienent die vrtailich / spricht der herr ꝛc. Wen maint jr dē got gemaynt hab. Da merckt auff. Also seind wir vnnerständigen / warlich ewer diener bezwungenlich / die lange zeit her / gefangē gwesen / vnd was wir / vñ all vnser vorfordern / mit vnserm blütigñ schwayß lanng her hertigklich erkratzt habend / ist schier als mit ewern listen von vns zů eüch kümen / jr hond schon drey zypffel am pett. Vñ wañ gott der herr / vnd der frumb Luther lenger geschlaffen vnd zů gesehen hettend / so hett jr den vierdten zypfel auch gar bald überkümen / jr hond ye starck darnach gegriffen / vñ noch reyßt jr eüch. Vñ ist vns nott das wir jñ fast halt dz er vns nit entwisch. Dañ jr hond den golter so hart von vns übergezogen / Das wir schier erfroren seind / es ist zeyt das mir auch wider erwarmen / das vrtayl gotz ist eüch / vnnd vns allen wol zůfürchten / darumb lieber herr pfarrer. So hond jr schon ain gůte Christenliche maynung vor eüch. Wöllendt die andern nit / dem rechten wäg nach / so schawent was jnen darnach kumb ꝛc. Auff söllichs so trinckent lieber herr Pfarrer. damit vns allen. vnd sey alles ab vnd verzygen. Vnnd geb vns gott glück ꝛc. Vnd zů aim gütten můt / wöllen wir am Suntag all mit eüch zů morgen essen. Pfarrer. das gelt wol lieben nachpauren ꝛc. Also schied yeder ab / vñ haym in sein hauß. Vnnd der Pfarrer auch / der ward also zech frey gehalten ꝛc. A M E N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=29



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=30

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567867005-11/fragment/page=32

Ain schöner Dia

logus. Vñ gesprechzwischen aim Pfarrer vñ aim Schulthaiß/ betreffend allen übel/ stand der gaystlichen. Vnnd böß handlūg der weltlichen. Alles mit geytzigkayt beladen.